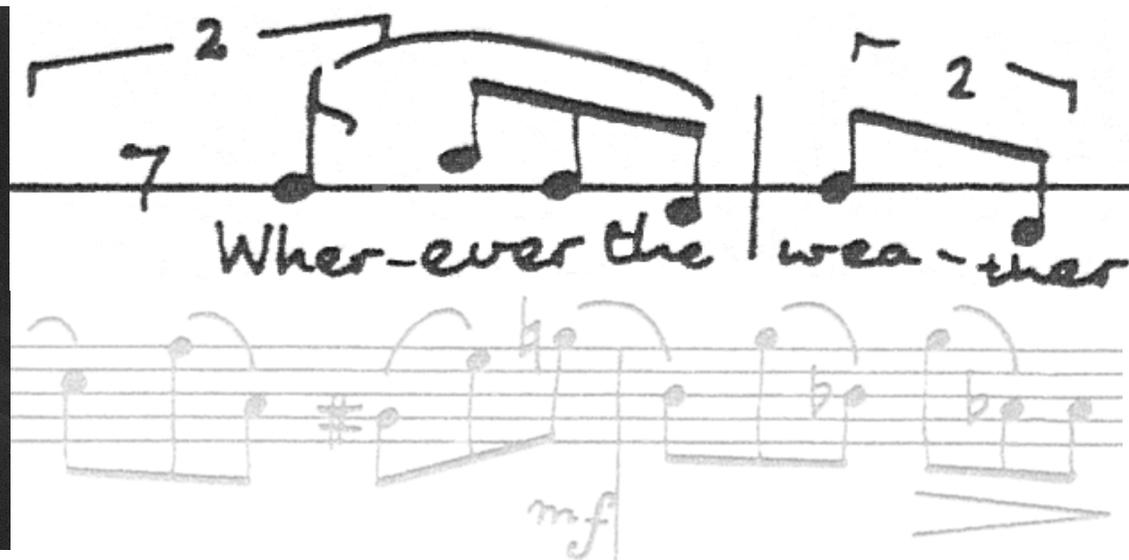
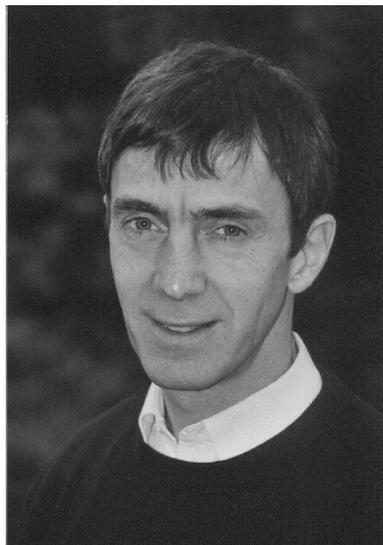


Die Keimzellen einer musikalischen Erfindung sollten idealerweise gedeihen und wachsen, wie sich eine Zelle oder ein winziger Organismus in der Natur entwickelt.

## Graham Waterhouse

Seite 1



### Gedanken über Komponieren und Spielen

Von den frühesten musikalischen Begegnungen an hat es mich fasziniert, wie sich Instrumentalklänge verbinden, wie sie aufeinander reagieren. Umso mehr hat mich Sergiu Celibidaches Streben nach der gleichzeitigen Wahrnehmung vertikaler und horizontaler Zusammenhänge überzeugt. Das ist sowohl für den Spieler als auch für den Komponisten wesentlich. Der Komponist behandelt außerdem verschiedene Zeit-Einheiten. Während die Erfindung musikalischen Materials in einem flüchtigen unvorhersehbaren luziden Moment erscheinen mag, erfordert das Ausarbeiten dieses Materials Konzentration über eine erheblich längere Zeitspanne. Als Komponist, wie auch als Instrumentalist, fühle ich mich zur Kammermusik hingezogen. Meine Musik versucht, die Vorstellungskraft und den musikalischen Einfallsreichtum der Ausführenden anzusprechen, damit sie lebendig wird - bei der Aufführung ein wichtiger Faktor für den Ausdruck und die "kommunikative" Wirkung eines Stückes.

Die Keimzellen einer musikalischen Erfindung sollten idealerweise gedeihen und wachsen, wie sich eine Zelle oder ein winziger Organismus in der Natur entwickelt. Man erhofft eine natürliche Entfaltung des musikalischen "Gesprächs" innerhalb eines Stückes. Das Ziel jedes Werkes ist, dass es in der Aufführung ein eigenständiges Leben und eine eigene Identität annimmt und sich fortbewegt in Zeit und Raum durch seine eigene Dynamik und Energie. Wenn dies geschieht, gelingen kostbare und einmalige Augenblicke, - letztlich der Grund, Zeit und Geduld für das Schaffen neuer Werke aufzuwenden.

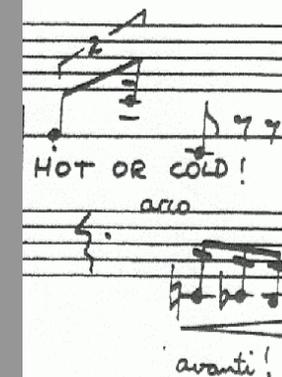
**Missa brevis** für vierstimmigen Chor und Orgel (2007)  
**Der Handschuh** für Sprechstimme und Violoncello (nach Friedrich Schiller) (2005)  
**Das Hexen-Einmaleins** für Sprechstimme und Violoncello (nach Johann Wolfgang von Goethe) (2007)  
**Praeludium** für Klavier (1992)  
**Piano Album** für Klavier (1984-2003)  
**Variationen über ein Thema von Pachelbel** für Orgel (1980)  
**Albion Dances** für Orchester (2007)  
**Cello Concerto** für Violoncello und Orchester (1995)  
**Hale Bopp** für Streichorchester (1997)  
**Sinfonietta** für Streichorchester (2002)  
**Hymnus** für Ensemble (1998)  
**Mouvements d'Harmonie** für Ensemble (1991)  
**Jacobean Salute** für Bläserquintett und Streichquintett (1997)  
**Nonett** für Bläserquintett, Violine, Viola, Violoncello und Kontrabass (1991)  
**Quintet** für Piccoloflöte und Streichquartett (1989)  
**Three Pieces** für Violoncello (1996)  
**Spiral Fragments** für Violoncello (2008)  
**Le Charmeur de Serpents** für Blockflöte (1996)  
**Phoenix Arising** (WRW in memoriam) für Fagott und Klavier (2008)  
**Pas de Deux** für Violine und Violoncello (2000)  
**Phantom Castle** für zwei Blockflöten (2002)  
**Bei Nacht**, Klaviertrio (1999)  
**Gestural Variations** für Oboe, Fagott und Klavier (1998)  
**Chrzaszcz** für Flöte, Oboe und Violoncello (1984)  
**Die Drei Musketiere** für drei Violoncelli (2003)  
**String Quartet** (2003)  
**Count-Down** für vier Violoncelli (2007)  
**Bright Angel** für drei Fagotte und Kontrafagott (2008)  
**Ode to an Australian Forebear** für Flöte, Marimba, Didgeridoo und Violoncello (1996/2001)

Graham Waterhouse, geboren 1962, stammt aus einer Londoner Musikerfamilie und lebt seit 1992 in München. Seine Ausbildung erhielt er an der Cambridge University, an der Folkwang-Hochschule in Essen und der Musikhochschule in Köln. Besondere musikalische Anregungen empfing er von Sergiu Celibidache und von Siegfried Palm, dem er seine "Three Pieces for Solo Cello" op. 28 widmete.

Als Cellist spielte er im Schleswig-Holstein Festivalorchester unter Sergiu Celibidache, mit dem "Philharmonia Orchestra London" sowie mit dem „Ensemble Modern Orchester" unter Pierre Boulez. Im Rahmen seiner Arbeit mit dem „Ensemble Modern" und den Ensembles „MusikFabrik NRW" und „oh ton" hat er zahlreiche zeitgenössische Werke uraufgeführt, u.a. von Xenakis, Beat Furrer und Klaus Huber. Als Interpret eigener Musik trat er bei Festivals in England (UK), Deutschland, Holland, Polen, Mexico und USA auf.

Durch seine Initiative entstanden Kammermusik-Ensembles wie Trio Présence, Vuillaume-Cello-Ensemble, Waterhouse Klaviertrio.

Graham Waterhouse war 2001 "composer in residence" bei den Solisten der Kammerphilharmonie Berlin, 2006 "artiste en residence" in Albertville (Frankreich) und 2008 "Musician By-Fellow" am Churchill College in Cambridge (UK). Seit 1998 veranstaltet er in Zusammenarbeit mit dem Münchener Kulturreferat eigene Kammerkonzerte im Gasteig, in denen die Musik der Gegenwart den ihr zustehenden gleichberechtigten Platz neben der klassischen Literatur erhält.



The image displays a handwritten musical score for the piece 'Veza'. It consists of five systems of music. The first system shows a piano introduction with a treble clef and a key signature of one flat. The second system continues the piano accompaniment. The third system introduces a vocal line with lyrics: 'graceful' and 'S.P.'. The fourth system features a vocal line with lyrics: 'Whether the weather be hot or cold!'. The fifth system continues the vocal line with lyrics: 'Whether the weather be hot or cold!'. The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings like 'mf' and 'p'.

Graham Waterhouse,  
aus: **Veza** für Violoncello  
und Sprechstimme (Jahr ??)